



### Der Bericht des Zentralverbands des deutschen Bank- und Bankiergewerbes

Der Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes veröffentlicht seinen Bericht für das Jahr 1929. Der Bericht stellt fest, daß das Jahr 1929 politisch wie wirtschaftlich ein sorgenreiches Jahr gewesen sei. Im großen ganzen habe das Bankgewerbe seine Gesundheit und Widerstandskraft bewahrt, wenn auch einzelne Banken von den krisenhaften Störungen des Wirtschaftsvorgangs mit betroffen wurden. Die Rationalisierung und die vorichtige Kreditpolitik der Banken, die vielfach als übervorsichtig getadelt worden sei, habe sich nachträglich doch als gerechtfertigt erwiesen.

Von allen Sorgen für das Schicksal des deutschen Volks sei keine so bedrückend wie die, daß die Finanzreform wieder in halbe Maßnahmen, unbefriedigende Zwischenlösungen und wertlose Zukunftsversprechungen verhandelt werde. Auch der Zentralverband müsse — wie der Reichsverband der Industrie und der Vertretung des Handels — als oberstes Gebot einer gesunden Finanzwirtschaft betonen die Förderung verstärkter Neubildung wirtschaftlich produktiven Kapitals durch einen Umbau der Steuergesetzgebung mit dem Ziel einer weitgehenden Ermäßigung der Realsteuern und einer Senkung des Einkommensteuertarifs, der in seiner heutigen überspannten Höhe die Sparfähigkeit der Bevölkerung geradezu hemmt und der Kapitalabwanderung nach dem Ausland Vorstoß leistet.

Die Errichtung von Kapitalverwaltungsgesellschaften sei erwünscht vor allem deshalb, weil diese geeignet seien, die Kreditbedürfnisse der mittleren Gesellschaften zu befriedigen und andererseits den kleineren und mittleren Kapitalisten eine größere Sicherheit und Erleichterung bei der Anlage ihrer Gelder in Industripapieren dieser Art zu verschaffen. Für die Verwaltungsgesellschaften müßten aber auch die steuerlichen Voraussetzungen geschaffen werden.

Gemeinsam mit den Verbänden der Sparkassen und Genossenschaften trete der Zentralverband für die Wiederherstellung des Bankgeheimnisses gegenüber den Steuerbehörden, für eine Reform des Aktienrechts und der Wundelsicherheit ein, so daß z. B. die Wundelsicherheit der Sparkassen nicht ausschließlich auf die Bürgschaft der Gemeinde, sondern in erster Linie auf die Art der Geschäftsbetätigung und der Vermögensanlagen zu gründen sei.

Der Sonderausschuß des Zentralverbands für Hypothekenbankwesen habe dem Entwurf eines Gesetzes zur Grundbuchbereinigung zugestimmt. Nach dem Aufwertungsgesetz sind die Aufwertungshypotheken zum größten Teil zum 1. Januar 1932 fällig. Die reibungslose Ueberbrückung des Rückzahlungstermins werde wesentlich davon abhängen, daß die Gesetzgebung Richtlinien gebe, welche Vereinbarungen des Schuldners mit dem Gläubiger über eine weitere Belastung der Hypothekenschuld zu einem erhöhten, angemessenen Zinssatz in dinglich gesicherter Form erleichtern. Die privaten Hypothekendarlehen würden unter dieser Voraussetzung gern das ihre tun, um den Fälligkeitstermin des 1. Januar 1932 zu entlasten, wenn die Hypotheken und Liquidationspfandbriefe in die Form des normalen Geschäfts übergeführt werden können.

Wenn man der Deutschrift des Reichsverbands der Deutschen Industrie sowohl wie dem Bericht des Zentralverbands des Bankgewerbes die Richtigkeit der Forderungen und Wünsche zugestehen muß, so vermißt man bei beiden beinahe nur die Hauptsache. Es ist eine Belegenheit veräußert. In wenigen Wochen beginnt die zweite Haager Konferenz, die die endgültige Form des Youngplans festlegen soll. Da hätte man von den Führern der Wirtschaft auch gerne gehört, wie sie sich im Fall der Annahme des Youngplans die Verbindung von Erfüllungsprogramm und Wirtschaftsaufbau denken.

### Generalfeldmarschall v. Mackensen 80 Jahre

Am 6. Dezember feiert Generalfeldmarschall v. Mackensen den 80. Geburtstag. Er wurde am 8. Dezember in Hausleipnitz, Kreis Wittichen, geboren. 1894 wurde er zum Kommandeur des Leibhuzaren-Regiments 1, 1908 zum General der Kavallerie und Kommandierenden General des 17. Armeekorps ernannt. Im Weltkrieg leitete er als Oberbefehlshaber der deutschen Truppen in Ostgalizien den berühmten Durchbruch der russischen Front bei Gorlice und den sich anschließenden siegreichen Feldzug in Serbien und Rumänien. Der Uebergang über die Donau bei Belgrad war ein

### Tagespiegel

Der Prinz von Wales hat am Mittwoch General von Lettow-Vorbeck empfangen. Die Audienz dauerte über eine halbe Stunde.

Die niederländische Regierung hat vom Präsidenten der Haager Konferenz, Jasper, die Mitteilung erhalten, daß man beabsichtige, die zweite Haager Konferenz am 3. Januar im Haag beginnen zu lassen.

Die Schulden Frankreichs an Amerika haben nach einem amtlichen Bericht die Höhe von 4024 Millionen Dollar. — Deutschland bezahlt alles.

Der amerikanische Haushalt für 1930 weist an Einnahmen 4590,9, an Ausgaben 3830,46 Mill. Dollar auf. Die Ausgaben sind um 145,69 Mill. Dollar geringer als im Vorjahr. Die öffentliche Schuld beläuft sich auf 1254,3 Mill. gegenüber 1279,85 Mill. in 1929. Für die Flotte werden 380,4 (362,06) Mill. für das Heereswesen 466,63 (463,45) Millionen angefordert.

In der ganzen Welt bewundertes strategisches Meisterstück. Als Sieger vom östlichen Kriegsschauplatz heimkehrend, tat ihm die damalige Regierung eines Karolai in Ungarn die Schmach an, daß sie den Generalfeldmarschall gefangennahm und internierte. Karolai mußte es mit der Verachtung des ungarischen Volks und der Verbannung büßen.

Am 1. Dezember veranstaltete die Vaterländische Arbeitsgemeinschaft für Pommern, Grenzmark, Posen und Westpreußen eine Vorfeier des 80. Geburtstags in Stettin, zu der etwa 10 000 Personen zusammenkamen. Mackensen hielt eine Ansprache: Im Weltkrieg haben sich die Deutschen als das kraftvollste Volk der Erde erwiesen. Trotz allem, was wir inzwischen haben erleben müssen, läßt sich der alte Soldat den Glauben an die Zukunft nicht rauben. Man sagt, die Zukunft gehöre der Jugend. Das ist wohl wahr, aber nur einer Jugend, die vaterländische Zucht und Sitte kennt, nur einer Jugend, die gottesfürchtig und würdig ist, die Pflichttreue und Pflichtbewußtsein besitzt und die Vergangenheit achtet. Wir Alten bilden das Band, welches die große Vergangenheit mit der Gegenwart und Zukunft verbindet.

### Deutscher Reichstag

Republikshutzgesetz

Berlin, 4. Dezember.

Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Gesetzesentwurfs zum Schutz der Republik. Verbunden mit der Beratung waren die deutschnationalen Interpellationen über die Stahlhelmauflösung, das Recht der Beamten auf Eintragung zum Volksbegehren und über die Vorkämpfung der Kosten für die Propaganda gegen das Volksbegehren, sowie ein kommunistischer Antrag auf Aufhebung des Verbots des Rotfrontkämpferbundes.

Abg. Dr. Fricke (Nat.-Soz.) beantragt einen Mißtrauensantrag gegen den Minister Severing auf die Tagesordnung zu setzen.

Der Antrag wird mit der Tagesordnung verbunden. Minister Severing ist nicht anwesend, sondern der Präsident erteilt sofort das Wort dem Abgeordneten Pieck (Komm.) (Paruse bei den Kommunisten: Wo bleibt Severing?). Der Redner erklärte, es sei charakteristisch, daß die Regierung nicht den Mut habe, das Gesetz zu begründen.

Abg. Dr. Everling (Dnl.) wirft der Regierung vor, daß sie mit dem Stahlhelmsverbot feindliche Waffen gegen die besten Deutschen angewandt habe. Der Terror gegen die Beamten beim Volksbegehren habe bis zum Nachtwächter gereicht. Der Redner fragt, ob der Innenminister nicht wenigstens beim Volksentscheid die Wahl- und Gewissensfreiheit schützen wolle. Das neue Republikshutzgesetz sei ein Gesetz gegen die innere Freiheit und ergänze den Youngplan, das Gesetz gegen die äußere Freiheit. Das Gesetz könnte man überschreiben: „Wer merkt, daß dieses Gesetz faul ist, wird mit Gefängnis bestraft, wer es sagt, mit Zuchthaus!“ Das Gesetz sei nicht nur verfassungsändernd, sondern verfassungstüchtig.

Darauf ergreift Minister Severing das Wort. Die Kommunisten machen solchen Värm, daß die Sitzung auf eine Viertelstunde unterbrochen werden muß. Verschiedene Kommunisten werden von den Sitzungen auf 8 Tage ausgeschlossen. Es ertönen Rufe wie: der Bluthund Severing darf nicht zum Wort kommen. Nieder mit dem Arbeitermörder! usw.

### Der Sklarek-Scandal

Die Sozialdemokratische Partei hat den Bürgermeister Kohl, der durch die Sklarek-Untersuchung arg bloßgestellt ist, aus der Partei ausgeschlossen. Parteiausschluß dürfte auch dem Stadtrat Benedek (Deutsche Volksp.) bevorstehen, der zu den Jagdgästen der Sklareks gehörte und dessen Frau von ihnen sich „Kennegewinne“ von 500 und 600 Mark geben ließ. Ähnliche Geschenke gingen an eine Frau Stadtrat Warschauer u. a.

Oberbürgermeister Böck bestreitet, daß er sich Webraren für 1 Mark statt 5 Mark d. M. aus städtischen Beständen habe beforgen lassen. Der Oberpräsident hat jedoch die Untersuchung auch auf diesen und andere Punkte ausgedehnt. Mehrere frühere städtische Beamte bezeugten, wenn irgendein städtischer Beamter auf die Betrügereien in der Verwaltung aufmerksam gemacht habe, so sei er sicher „geflogen“. So wie Navarra sei es noch manchem andern gegangen.

### Neue Nachrichten

Empfang beim Reichspräsidenten

Berlin, 4. Dez. Der Herr Reichspräsident empfing heute den sich zurzeit in Berlin aufhaltenden österreichischen Bundeskanzler a. D. Streckerwiz, der von dem österreichischen Gesandten Dr. Frank begleitet war.

### Austritt aus der Deutschnationalen Volkspartei

Berlin, 4. Dez. Der Parteivorstand der Deutschnationalen Volkspartei hat mit 89 gegen 9 Stimmen bei 3 Enthaltungen beschlossen, gegen die Fraktionsmitglieder Hartwig, Hülfeser und Lambach das Verfahren auf Ausschluß aus der Partei einzuleiten, weil sie sich in Gegensatz zu den Beschlüssen des Parteivorstands und der Reichstagsfraktion in Bezug auf § 4 des Freiheitsgesetzes gestellt und bewußt von der Gesamtpartei abgerückt seien in einem Augenblick, in dem ein solches Abweichen von den Parteiorganen als unangebracht und für die nationale Bewegung abträglich anerkannt war. Darin sei eine schwere Schädigung des Ansehens der Partei zu erblicken.

Darauf erklärten die Reichstagsabgeordneten Hartwig, Hülfeser, Lambach, Dr. Köhne, Dr. Lejeune und Trevisani ihren Austritt aus der Partei und Fraktion, sie werden aber ihre Mandate beibehalten.

Blätter, die parteipolitische Gegner Dr. Hugenbergs sind, wollen wissen, daß die Abspaltungsbewegung noch nicht abgeschlossen sei und daß auch die Abgeordneten Dr. Schiele, v. Vindeiner-Wildau, v. Reubell, Dr. Höplich und Schlangenschieden mit dem Parteivorstand nicht ganz einig gehen.

Graf Westarp hat den Vorsitz der deutschnationalen Reichstagsfraktion niedergelegt, er bleibt jedoch in der Partei und in der Fraktion. — Graf Westarp hat sich immer bemüht, zwischen auseinandergehenden Meinungen in der Partei zu vermitteln. Den durch den § 4 entstandenen Gegensatz vermochte er indessen, wie es scheint, nicht mehr zu überbrücken.

Die Abgeordneten Universitätsprofessor Dr. Höplich, Vicentiat Mumm und Behrens sind inzwischen ebenfalls aus der Fraktion ausgetreten. Die Gesamtzahl der Ausgetretenen soll hinreichen, um eine eigene Fraktion zu bilden.

Der Landesverband Ostpreußen der Deutschnationalen Volkspartei hat den Grafen Dohna wegen eines gegen den Hugenbergs gerichteten Artikels in der „Berliner Börsenzeitung“ aus der Partei ausgeschlossen.

### Bingen bleibt besetzt

Berlin, 4. Dez. Die Stadt Bingen, die bisher mit 340 Engländern besetzt war, wird nunmehr von französischen Besatzung in Stärke von 60 Mann besetzt.

Die Beamtenrechte der neuen Reichsbahn.

Berlin, 4. Dez. Der Reichstagsausschuß für Beamtenangelegenheiten nahm nach längerer Aussprache eine Entschließung an, worin er die Reichsregierung ersucht, Maßnahmen zu treffen, die geeignet sind, das Positionenrecht des Reichsbahnpersonals künftig wirksam zu machen.

### Heißer Staat und evangelische Kirche

Darmstadt, 4. Dez. Nachdem die finanzielle Auseinandersetzung zwischen Staat und evangelischer Kirche in Hessen lange Jahre in der Schwebe gewesen war, soll diese Fraaa

**Kaufe gleich - zahle in Raten** im Bekleidungshaus **Chr. Schmid & Sohn**  
Sport- und Modeartikel / Bei Barzahlung 5% Rabatt für Bekleidung

nun durch eine vorläufige Vereinbarung geregelt werden, die dem Landtag jetzt zur Beschlussfassung unterbreitet wird. Staat und Kirche in Hessen haben vereinbart: Für die Zeit vom 1. April 1925 an soll der Schiedspruch festgelegt werden, welche Leistungen der Staat alljährlich an die evangelische Kirche zu gewähren hat, während für die frühere Zeit Ansprüche beiderseits nicht erhoben werden. Die Wirksamkeit des Schiedspruchs wird zeitlich dadurch begrenzt, daß sie entweder durch Kündigung (dies ist jedoch vor 1940 nicht möglich) oder durch das Inkrafttreten des Reichsgesetzes nach Paragraph 138 der Reichsverfassung endigt. Der Schiedspruch wird von fünf Mitgliedern gefällt. Staat und Kirche ernennen je zwei. Ueber den Vorsitzenden werden sich die beiden Parteien einigen.

### Die Forderungen der Saarbevölkerung

Saarbrücken, 4. Dez. In der heutigen Sitzung des Landesrats gab Abg. Lewacher für alle Parteien mit Ausnahme der beiden kommunistischen eine Erklärung ab, in der nochmals die Hauptforderungen der Saarbevölkerung in ungeweiblicher Form zusammengefaßt werden: 1. Das ganze Saargebiet muß ohne jede Schmälerung zurück zum Reich, 2. alle Gruben und Kohlenvorkommen müssen dem preußischen und dem bayerischen Staat zurückgegeben werden, 3. eine Beteiligung inländischer oder ausländischer Privatkapitals an den Gruben des Saargebiets muß ausgeschlossen bleiben, 4. die Stichbahnen der ehemaligen Reichsbahn Elsass-Lothringen müssen zurück in den Besitz des Reichs übergeben. Der Landesrat fordert, daß die Rückgabebedingungen so gestaltet werden, daß sowohl die Lebenssicherung der Gruben als der übrigen Wirtschaft wie auch die der ganzen Saarbevölkerung vollumfänglich gewahrt wird. Der einmütige Wille der deutschen Saarbevölkerung ist es, daß nur gemäß diesen Forderungen die frühere Wiedervereinigung des Saargebiets mit dem Reich erfolgen darf.

### Neue Flüchtlinge in Eydtkuhnen

Eydtkuhnen (Ostpr.), 4. Dez. Aus Moskau ist eine dritte Abteilung deutschstämmiger Bauern in Stärke von 365 Köpfen heute in Eydtkuhnen eingetroffen. In der Nacht zum Mittwoch ging die vierte Abteilung, 650 Köpfe stark, von Moskau ab; die fünfte verläßt Moskau heute.

### Der Kulturkampf in Italien

Rom, 4. Dez. Am Sonntag empfing die päpstliche Heiligkeit und hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede, in der er sich darüber beklagte, daß in der letzten Zeit Klüffeln erschienen seien, in denen der Gipfel des Vertrauensbruchs und Ungehörigkeit zu erblickt sei. Dem beklagte der Papst, daß den katholischen Blättern in Italien das Leben sozusagen unmöglich gemacht werde.

Der letzte Teil der Klagen des Papstes bezieht sich auf ein in den letzten Tagen unter dem Titel „Gebt dem Cäsar, was des Cäsars ist“ erschienenes Buch, Missiroli's, in dem die Kirchenpolitik Mussolinis behandelt und besonders als Anhang der Wortlaut des Konkordats veröffentlicht wird, wie es der Vatikan hatte wollen. Dieser Wortlaut kann leicht den Eindruck erwecken, daß der heilige Stuhl in einer Reihe von Fragen der Regierung gegenüber stark nachgegeben habe. Weiter richteten sich die Klagen des Papstes gegen einen Aufsatz des Pressescheffs Mussolinis.

Die Ansprache des Papstes über die Unterdrückung der Pressefreiheit in Italien ist der schärfste Einspruch, den er bisher gegen die faschistische Kirchenpolitik erlassen hat, da sie in der Aufforderung an die Pfarrer gipfelt, die Kanzel zu benutzen und zum Volk über die Lateranverträge, die Rechte der Kirche und des Papstes zu sprechen. Kommt der italienische Klerus dieser Aufforderung nach und geht die faschistische Regierung in Maßnahmen dagegen vor, so käme der Kulturkampf in Italien, der im stillen bereits längst im Gang ist, offen zum Ausbruch.

Die päpstliche Rede, die von der Presse verschwiegen wird, hat das Ergebnis gehabt, daß die italienische Regierung das Buch Missiroli's, das die Lateranverträge behandelt, dem Vatikan gegenüber, wenn auch in allgemeinen Ausdrücken, mißbilligt hat.

### Ein russisch-chinesisches Protokoll unterzeichnet

Nikolaj-Ussurijsk, 4. Dez. Die russische Telegraphenagentur meldet, der Vertreter der Moskauer Regierung, Tsai, und der russische Agent Simonow, hätten ein Protokoll unterzeichnet, in dem Tsai erklärte, daß die Moskauer Regierung den derzeitigen Verwaltungsvorsitzenden der Ostsibirischen Eisenbahn, Liu, absetze. Simonow erklärte, nach der Absetzung Liu werde die Sowjetregierung bereit sein, an Stelle des früheren russischen Direktors der Ostsibirischen Eisenbahn, Demichanoff, und des stellvertretenden Direktors, Gismont, andere Kandidaturen aufzustellen. Dabei behalte sich die Sowjetregierung das Recht vor, Demichanow und Gismont mit anderen Posten bei der Ostsibirischen Eisenbahn zu betrauen. Hiermit habe sich Tsai einverstanden erklärt.

### Rußland lehnt ab

Washington, 4. Dez. Die Sowjetregierung hat den Vertrag Stinsons auf Vermittlung aus Grund des Kellogg-Vertrags abgelehnt. Die Ablehnung hat in Washington unangenehm überrascht.

Wie Neuter aus Peking bei Kanton meldet, haben zwei Divisionen gemeutet. Die Meuterer entwarfen die treugebliebenen Truppen, plünderten Läden und beschlagnahmten das rollende Material. Sie marschieren jetzt plündernd nordwärts.

Nach einer Meldung aus Schanghai soll nur ein Regiment gemeutet haben, indem es sich weigerte, nach Kanton zu gehen, um gegen die ausländischen Truppen Tschanghaikwa zu kämpfen. Der letztere soll im Samichuibeizirk, 80 Kilometer von Kanton, den Angriff eröffnet haben.

Die russische Ablehnung ist sehr hart gehalten; Stinson wird voraussichtlich keine Antwort darauf geben.

Die chinesische Botschaft in Berlin bestreitet die Moskau Behauptung, daß chinesische Behörden in den Ostprovinzen die russischen Forderungen angenommen hätten.

### Der Kampf um Kanton

Hongkong, 4. Dez. Eine Schlacht begann am Montag abend um den Besitz von Kanton. Tschanghaikwa, der mit seiner „eisernen Division“, die unbesiegt besonders aus der Provinz Honan starken Zuzug erhalten hat, über Wutschang vorgebrungen ist, hat den Hauptangriff vom Westflügel aus begonnen. Gleichzeitig haben die in Kanton stehenden Truppen der Zentralregierung einen Entlastungsangriff gegen die mit Tschanghaikwa verbündeten Streitkräfte der ausländischen Kwangsi-Generale am Nordflügel unternommen. Die Schlacht scheint im Augenblick für die Regierungstruppen ungünstig zu stehen.

### Weitere deutschnationale Austritte

Berlin, 4. Dez. Wie das Nachrichtenbüro des V.d.Z. erfährt, haben die preussischen Landtagsabgeordneten Kliesch und Meiner-Hermsdorf den Austritt aus der deutschnationalen Landtagsfraktion erklärt. Abgeordneter Meiner-Hermsdorf ist gleichzeitig aus der deutschnationalen Partei ausgetreten.

Ueber die Absichten der ausgeschiedenen Reichstagsabgeordneten hören wir von beteiligter Seite, daß ein Teil der Abgeordneten zunächst einmal eine christlich-soziale Gruppe bilden wird, um sich dann im Anschluß daran mit den übrigen Ausschiedenen zu einer „Deutschnationalen Arbeitsgemeinschaft“ zusammenzuschließen.

### Württemberg

Stuttgart, 4. Dezember.

Die Württ. Landwirtschaftskammer hält am 10. Dezember im Sitzungssaal der früheren Ersten Kammer ihre 22. Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Rentabilitätsprogramm der deutschen Landwirtschaft, Reichsmittel aus dem Notprogramm, Milchwirtschaftlicher Gesamtplan, Landesgesetz, Wohnheimgesetz, Kleingartengesetz, Abänderungsvorschläge zum Feldvereinigungs- und Landw. Hauptgesetz 1930. Es sind zwei Sitzungstage in Aussicht genommen.

Denkmalweihe der 204. Inf.-Div. Als letzte der zehn württ. Felddivisionen wird die 204. I.-D. am Sonntag, 8. Dezember, 11 Uhr vormittags, auf dem Waldfriedhof in Stuttgart eine Ehrenläufe für ihre Toten einweihen und da-

mit den Schluffstein legen in der Stadtkirche, deren Gedanke General Frhr. v. Soden angeregt und durchgeführt hat zur Ehre und zum bleibenden Gedächtnis aller derer, die für ihr Vaterland auf dem Feld der Hölle gestorben sind.

**Gerichtsvollziehergebühren.** Das Justizministerium hat zur Erzielung einer einheitlichen Anwendung der Kostenvorschriften für Gerichtsvollzieher eine Zusammenstellung von Grundlängen über den Anfall der Gebühren und Auslagen der Gerichtsvollzieher herausgegeben.

**Der Ladenschluß am heiligen Abend.** Nach einem Beschluß des Reichstagsausschusses für soziale Angelegenheiten dürfen am heiligen Abend offene Verkaufsstellen nur bis 5 Uhr, Lebensmittelläden und Blumen- und Blumenläden bis 6 Uhr geöffnet sein.

**Die fasschen Fünzig.** Wie verbreitet die Fälschungen der letzten Fünzig-Pfennigstücke waren, geht u. a. daraus hervor, daß allein die Stuttgarter Straßenbahn deren rund 6000 Stück vereinnahmt und dadurch einen Schaden von 3000 Mark gehabt hat.

**Vom Tage.** In der Schicksalstraße wurde ein 17 J. altes Mädchen von einem Straßenbahnwagen angefahren und zu Boden geworfen. Es trug eine Fußverletzung davon und wurde nach dem Marienhospital übergeführt. — Durch Einatmen von Gas verlor in einem Haus der Rötterstraße ein 58 J. alter Mann Selbstmord.

### Aus dem Lande

**Ehlingen a. N., 4. Dez. 80. Geburtstag.** Am 5. Dezember hat ein Senior des württembergischen Buchhandels, Hofrat Max Schreiber, seinen 80. Geburtstag gefeiert. Max Schreiber ist als Sohn des Verlagsbuchhändlers J. F. Schreiber in Ehlingen 1849 geboren. Im Jahr 1872 trat er in das Geschäft des Vaters ein. — Den 80. Geburtstag begeht heute in seltener Rüstigkeit Geheimrat Dr. Rosk. Er war früher als Schulmann in Elsass-Lothringen hervorragend tätig und zuletzt, vor dem Weltkrieg, als Direktor des Gymnasiums in Gevelde i. E.

**Schönaich O. B., 4. Dez. Verunglückt.** Fuhrmann B. i. r. von Dachtel ist beim Holzabladen in Schönaich schwer verunglückt. Der Verletzte mußte ins Böttcher Krankenhaus übergeführt werden.

**Erdmannshausen O. B., 4. Dez. Tödlicher Unglücksfall.** Der 61jährige Witwer Jakob Händle war in der Scheuer mit Dreschen beschäftigt. Solange er die vom Oberling herabgeworfenen Garben in Empfang nahm und wegbrachte, traf ihn plötzlich eine Garbe auf den Kopf und nach ihm so unglücklich, daß er einen Rückenbruch erlitt und nach kurzer Zeit verschied.

**Bietigheim, 4. Dez. Ein Kind verbrannt.** In Abwesenheit der Eltern spielte ein 5jähriger Knabe mit Feuerzeug und zündelte, wodurch die Kleider eines zweijährigen Mädchens Feuer fingen und dasselbe solch gefährliche Brandwunden erlitt, daß es am Mittag starb.

**Heilbronn, 4. Dez. Der Postneubau.** In knapp neun Monaten ist das neue Postgebäude an der Ecke der Allee- und Titofstraße erbaut worden; in 2 bis 3 Wochen ist der Rohbau unter Dach. Vor dem 1. Oktober ist wohl kaum mit der Inbetriebnahme des neuen Postamtes zu rechnen. Die Fertigstellung des SA-Amtes wird noch längere Zeit in Anspruch nehmen.

**Billige Hasen gab es gestern auf dem Wochenmarkt.** Ein auswärtiger Jagdhüter hatte den größten Teil seines Jagdergebnisses zum Verkauf hieher gebracht. Die hiesigen Wildhändler begegneten dieser Konkurrenz dadurch, daß sie ebenfalls Hasen und Rehe auf dem Markt vor dem Wingerhaus verkauften, und da das Angebot die Nachfrage überstieg, trieb die Konkurrenz den Preis pro Pfund bis auf 75 Pfennig herunter.

**Hall, 4. Dez. Um die Erweiterung des Landesgefängnisses.** Der Gemeinderat befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage der Erweiterung des Landesgefängnisses. Nach längerer Aussprache wurde beschlossen: 1. grundsätzlich zuzustimmen, daß die Tauschverhandlungen mit dem Staat wegen Tausch von Salinengelände gegen die vom Landesgefängnis gewünschten Spitalstufen samt Freischulden zu Ende geführt werden; 2. eine hierfür anzuführende Kommission zu beauftragen, in mündlichen Ber-

## Adolf Stern, das Spezialgeschäft der großen Auswahl, der billigen Preise für Herren-, Jünglings- und Knaben-Konfektion. Bekleidung für den Wintersport Wilhelmstr. 11.

### Schicksale kommen vom Himmel

Roman von Christine Ruhland

42. Fortsetzung.

(Stadtsaal verboten)

Es ging nicht an, daß sie sich weigerte, und in dem Hause, das ihr Fuß zum ersten Male betreten, eine Szene machte. Nun stand sie am Arme Trudos vor ihm und sah in ein blutleeres Antlitz, sah eine stolz gewölbte, von chneeweißem Bodenhaar umrahmte Stirn.

Die dunkelbefleckten Lippen und der gut gepflegte dunkle Spitzbart gaben dem vornehmen Antlitz ein eigenartiges Gepräge. Auch die Augen waren schwarz umbuscht und schwermütig.

Ein nie gekanntes Bangen stieg in Christine auf. Der aufrechte, und doch so müde Mann, der da vor ihr stand, hatte gelitten, litt noch immer. Er sah nicht aus, wie einer, der achlos Menschenherzen zertrat und gewissenlos darüberhin ins herrliche Leben schritt.

Wer konnte wissen, welcher Dämon ihn dazu getrieben, einmala, als er noch jung und strupellos, ihre Mutter zu verführen?

Wie hunde Pfeile schossen ihr diese Gedanken durch ihr erhitte Hirn. In ihren Ohren begann es zu klingen und zu klingen.

Eine weiche, aber zwingende Stimme von großem Wohlklang drängte sich ihr auf und bat sie, ihm gegenüber auf einem mit großblumiger Seide bezogenen Sofa Platz zu nehmen.

„Es bedürfte eigentlich keiner Vorstellung zwischen uns, Frau Christine. Mir wenigstens sind Sie wohlbekannt, wenn auch Sie mich kaum jemals beachtet haben. Haben Sie schon jemals erfahren, wie weh es tut, wenn ein Vater sein Kind von Jahr zu Jahr lieblicher und schöner erblihen sieht und darf es nicht an sein Herz reißen? — Darf nicht laut vor aller Welt bekennen, dieses süße Gottesgeschöpf ist mein. Ich bin dessen Vater! — Schweigend mußte er an dem hohen Kinde aus dem Wieselale vorübergehen, um seine

heiligsten Kinderträume nicht zu zerstören und dem Talmüller und seiner Maria ihr Teuerstes nicht zu rauben. Können Sie sich vorstellen, wie es einem Vater an das Herz greift, wenn er sich von seinem einzigen Kinde verachtet weiß? Nein, Christine, Sie wissen es bis heute noch nicht, und ich wünsche aus tiefer Seele, daß Sie es niemals erfahren. Aber auch eine Mutter kann mit ihrem Herzen in schwere Kanäle geraten.“

Er trat ganz nahe zu der erblickten, tiefbewegten Christine und ergriff ihre Hände.

„So, mein Kind, das ist meine Antwort auf die Strophen, die du mir geschickt, und die mich schwer erschüttert haben.“

Da neigte Christine ihr Antlitz auf die Hände des Kammerherrn und weinte.

„Nennen Sie mich einfach du und Christine, Herr Kammerherr. Es muß ja ein menschliches Gefühl sein, sein eigenes Kind wie einen fremden Menschen anreden zu müssen. Die Welt aber soll es nie erfahren, wie wir zueinander stehen.“

So, nun war es klar zwischen den beiden Menschen, nun waren sie wie von einem Alp erlöst und wagten doch nicht, sich wie Vater und Tochter zu umarmen.

Der Kammerherr war erschüttert und fühlte doch, daß noch immer eine Kluft zwischen ihm und ihr lag.

„Meine Tochter, ich fürchte das Gerüde der Welt nicht und will, daß du neben dem Namen Lauterbach auch meinen Namen tragen sollst. Der wackeren Talmüller soll seiner Tochter nicht beraubt werden, aber auch ich bestehe auf meinem Recht. Du sollst fortan den Namen Christine von Markendorf-Lauterbach führen und meine Erbin sein. Bewahre mir diese Sühne, diese Entlastung meiner schuldigen Seele.“

„Herr Baron.“ — Christine stotterte.

„Nein, das Wort Vater würde sie nicht über die Lippen bringen. Jetzt noch nicht.“

„Herr Baron, wir wollen uns gegenseitig Zeit lassen und an den Tagen, die meiner Vermählung vorangehen, nichts überstürzen. Aber ich hoffe, daß wir uns nach und nach näher kommen. Nur, daß ich auf Ihren Adel und Ihren Reichtum verzichte, ist mir schon heute klar. Wollen Sie nicht

die Güte haben, mir zu erklären, was für Sie und dem gleichem eigentlich Adel bedeutet? Nach meinem Gefühl ist jeder Mensch ein adeliger Mensch, der imstande ist, tapfer für seine Mitmenschen zu leiden. Wie, die da offen und furchtlos auszusprechen wagen: „Das Anhäufen von Besitz und Geld ist ein Verbrechen an der ganzen darbenenden Menschheit. Arbeit adelt, und nicht Müßiggang und Hochmut, der verächtlich auf das arbeitende Volk herabsieht, wie auf ein Heer von Sklaven.“

Da erhob sich Trudo, er war empört. „Christine, wie kommst du zu dieser Auffassung? Wahrhaftig, davon, daß aufrührerische Ideen in deinem Köpfchen wohnen, ahnte ich bis zu dieser Stunde nichts.“

„Beruhige dich, Trudo!“ sagte mit einem feinen, überlegenen Lächeln der Kammerherr. „Sobald deine Braut den Wohlgenuß des Reichtums, eines großen Besitzes, kennen gelernt, werden ihre aufrührerischen Ideen sich mildern.“

„Ja.“ sagte Christine mit aufsteigenden Augen. „Eine hohe Befriedigung wird Trudos Reichtum mir gewähren. Ich werde davon austeilen können, so viel mein Herr Gemahl mir bewilligt.“

Sie wurde rot. Zum ersten Male waren die Worte „mein Herr Gemahl“ unwillkürlich ihren Lippen entschüpft, und sie sah, wie Trudos Antlitz, vom Stücksgefühl verklärt, sich verhäutete.

Er ergriff bewegt ihre beiden Hände.

„Christine, wenn es dich glücklich macht, sollst du mit deinen Händen geben können, soviel dein göttiges Herz begehrt. Es sei dir im voraus alles bewilligt.“

So voll inneren Jubels hatte seine Stimme noch niemals geklungen.

Ein Volkslied, das sie als Kind schon gehört, wenn die Mähnenmägde an den Winterabend den Federn schloßen, kam ihr in den Sinn. Der Endreim klang und lang ihr in den Ohren wie damals in der Kindheit:

Fortsetzung folgt.

handlungen mit dem Finanzministerium einen Vertrag vorzubereiten.

**Gallenkirchen** O. H. 4. Dez. Kircheneinweihung. Vergangenen Sonntag fand die Einweihung der durch Regierungsbaumeister S. S. S. aus Stuttgart neu erbauten evangelischen Kirche statt. Festpredner war Prälat Gauß aus Heilbronn.

**Bad Mergentheim**, 4. Dez. Der verhängnisvolle Draht. In der Kapuzinerstraße waren Montiere des städtischen Elektrizitätswerks mit der Aufstellung eines Leitungsmastes und dem Ziehen des Drahtes beschäftigt. Gerade als ein Leitungsdraht von einem Monteur schräg über die Straße gezogen wurde, kam ein Kabsfahrer, ein junger Mann aus Althausen, der den Draht nicht sah, aber auch von niemand auf die Gefahr aufmerksam gemacht wurde, und blieb mit dem Hals am Draht hängen. Der Bedauernswerte wurde von seinem Rad geworfen, so daß er einen Schädelbruch erlitt und längere Zeit bewußlos war. Er wurde ins Carolinum verbracht.

**Ellwangen**, 4. Dez. Pferdeschau. Hier wird am Freitag, 6. Dezember, eine Pferdeschau durch Landesoberstaatsmeister Storz und Tierzuchtinspektor Dr. Kraft vorgenommen.

**Willmandingen** O. H. Reuslingen, 4. Dez. Einbruch diebstahl. Nachts wurde in dem Laden des Gasthauses zum Stern eingebrochen und etwa 30—40 M in bar, etwa 200 Zigaretten und sonst noch verschiedene Sachen entwendet. Dem Landjäger gelang es, als Täter den in Reutlingen wohnhaften arbeitslosen Schneider Karl Ulmer von hier zu ermitteln.

**Tübingen**, 4. Dez. Hohe Ehrung eines Tübinger Universitätsprofessors. Die Royal Society in London hat dem Ordinarius für Physik, Prof. Dr. Beiger, für die Entdeckung und Ausarbeitung von Methoden zur Zählung von Alpha- und Betastrahlen die Hughes-Medaille verliehen. Die Medaille wurde dem Gelehrten in der Jahresversammlung der Gesellschaft am 30. November 1929 feierlich überreicht.

**Salach** O. H. Göppingen, 4. Dez. Todesfall. Gestern abend starb in Gmünd im Alter von 68 Jahren Schultheiß a. D. Kaiser an den Folgen eines Schlaganfalls. Mit dem Verstorbenen geht ein Mann dahin, dessen Persönlichkeit mit ihren hervorragenden Eigenschaften in weitesten Kreisen geschätzt und hochgeachtet war. Dreißig Jahre lang hat Schultheiß Kaiser in Salach den Posten des Ortsvorstehers geleitet und sich große bleibende Verdienste erworben. Er war auch der Gründer der Formularendruckerei Salach und des Verlages der „Staufenrundschau“. Seit dem Jahr 1919 lebte Kaiser im Ruhestand.

**Steinkirch** O. H. Geislingen, 4. Dez. 24 Bienenvölker verbrannt. Aus unbekannter Ursache ist gestern in Steinkirch beim Waldbrand ein Bienenhaus (Besitzer Fritz Wagner) in Brand geraten und zerstört worden. Dabei sind 24 Bienenvölker mitverbrannt.

**Ulm**, 4. Dez. Schweres Explosionsunglück. — 1 Toter, 1 Schwerverletzter. In der hiesigen Karosseriefabrik Röhbohrer wollten gestern zwei Arbeiter an einem Schweißapparat eine undichte Stelle autogen schweißen, wobei der zuvor entleerte Gasbehälter aus bisher unbekannter Ursache explodierte. Bei der Explosion wurde der ledige Schlosser Johann Hülßenbeck aus Baganau getötet und sein Mitarbeiter, der ledige Schlosser Michael Hirschmann von Albeck, schwer verletzt. Die Ausbesserung wurde von den Arbeitern ohne Auftrag und Wissen der Firma vorgenommen.

**Fahrlässige Tötung**. Der 27jährige Kraftwagenführer M. von Bezgenriet hatte am 4. Juli d. J. mit einem Kraftwagen der Omnibusgesellschaft Göppingen in Bartenbach ein dreieinhalbjähriges Kind tödlich überfahren. Das Schöffengericht Göppingen hatte M. nun freigesprochen. Auf die von der Staatsanwaltschaft eingeleitete Berufung erkannte nun die Strafkammer Ulm wegen fahrlässiger Tötung auf eine Geldstrafe von 100 Mark an Stelle von 2 Wochen Gefängnis. Der Angeklagte hätte bei der drohenden Gefahr die Geschwindigkeit seines Wagens so herabmindern sollen, daß er sofort hätte halten können.

**Stingen** O. H. Heidenheim, 4. Dez. Schließung einer Getreidemühle. Die Getreidemühle Heuchlingen e. B. m. b. H. beschloß in ihrer außerordentlichen Generalversammlung, die Genossenschaft aufzulösen und den Betrieb am 15. Dezember einzustellen. Die Gründe, die die Genossenschaft zu diesem Schritt veranlaßten, sind u. a. die nicht genügende Anspruchsnahme der Mühle durch die Landwirte der umliegenden Gemeinden. Das Mühlengebäude wird an die Mittelschwäbische Ueberlandzentrale A. G. abgetreten. Die Einrichtung kommt im gesamten oder im einzelnen zum Verkauf. Ein Verlust für die Mitglieder entsteht nicht.

**Guffenstadt** O. H. Heidenheim, 4. Dez. „Der stumme Hausierer“. Nachmittags erlitten ein Hausierer mit einem Korb auf dem Rücken, gab durch Gebärden und Armbewegungen zu verstehen, daß er stumm sei, und erreichte überall Mitleid. Er zeigte keine Sachen und gab den Preis durch Fingerzählen zu verstehen, es wurde ihm natürlich fast durchweg etwas abgekauft. Gegen Abend konnte man den „stummen Mann“ mit noch einem Hausierer fröhlich plaudernd die Straße nach Waldhausen sehen leben.

**Wibberach**, 4. Dez. Gläubigerversammlung im Fall Bräner. Am Dienstag nachmittags fand im Lautensaal die vom Nachlassgericht einberufene Gläubigerversammlung des Bankhauses Bräner statt. Von etwa 1000 Gläubigern hatten sich 500—600 eingefunden. Männer und Frauen aus allen Ständen, namentlich vom Land. Stadtschultheiß Hammer leitete die Versammlung. Bankvorstand Angster von der Gewerbebank Wibberach leitete ein Schreiben des Bankiers Otto Forstner mit, worin der Behauptung entgegengetreten wird, daß Forstner wenige Tage vor dem Bankzusammenbruch 80 000 M abgehoben habe. Den Bericht des Nachlassgerichts erstattete dann Bezirksnotar Blaser. Er teilte folgende Bilanz mit: Aktiva 1 217 658 M, Passiva 2 315 269,27 M, buchmäßiger Verlust 1 097 616,27 M, also nahezu 50 Prozent. Dieser rein buchmäßige Verlust kann aber für die Beurteilung des Stands nicht zugrunde gelegt werden. Eine unverbindliche Vermögensmehrfachschätzung ergibt folgendes Bild: Forderungen der Gläubiger 2 250 000 M. Diefen stehen als Aktiva gegenüber: einbringliche Debitoren 450 000 M, einbringliche Wechsel 25 000 M, Erlös aus Haus, Garten, Wohnungseinrichtung 30 000 M, einbringliche Kommanditanteile 100 000 M, zusammen 650 000 M oder rund 30 Prozent auf die etwa 2 1/2 Millionen. Stadtschultheiß Hammer leitete dann die Abstimmung über die Frage der Liquidation oder

des Konkurses. Das Ergebnis war, daß die überwiegende Mehrheit der Versammlung für den Konkurs stimmte. Durch Juraß wurde ein vorläufiger Gläubigerauschuß gewählt.

**Ebenbach** O. H. Biberach, 4. Dez. Wahl. Der bisherige Anwalt Felix West wurde mit 76 von 80 Stimmen wiederum zum Anwalt gewählt. — Hier starb der langjährige Kirchenpfleger Eduard Schmid im Alter von 65 Jahren.

**Vom Oberland**, 4. Dez. Wetter und Weide. Die milde, sonnige Bitterung gestattet den Viehhältern, ihr Vieh auf die Weide zu treiben, was seit langen Jahren im Dezember nicht mehr der Fall war. Das kommt den Futtevvorräten zugute. Auch Holz- und Kohlenvorräte werden geschont, was bei der zunehmenden Arbeitslosigkeit von Bedeutung ist.

**Waldsee**, 4. Dez. Brand. Gestern vormittag brannte das Wohn- und Dekonomiegebäude des Wilhelm Wächter in Enzisreute nieder. Der Besitzer war beim Ausbruch des Brandes auf dem Jahrmarkt in Waldsee. Die Fahrmis konnte gerettet werden.

**Weingarten**, 4. Dez. In feierlicher Weise wurde gestern vormittag die Einweihung des Schulhaus-Einbaus im Seminarbau vorgenommen. Dank dem Entgegenkommen des Staats, dem der Seminarbau gehört, des Benediktinerordens, der ihn benutzte, und der Stadt, die mit einem Beitrag von 65 000 Mark den Umbau bezahlte, hat Stadtbaurat Kessler eine mustergültige Anlage erstellt, die zweckentsprechende Räume für die Gewerbeschule, Frauenarbeitschule und drei Klassen der kath. Volksschule enthält.

**Friedrichshafen**, 4. Dez. Der neue Hafenbahnhof. Im Gemeinderat wurden Mitteilungen über den Lageplan und Umgestaltung des Hafenbahnhofs gemacht. Die Pläne für den hochbaulichen Teil werden erst bearbeitet, wenn sie durch ein Preisausschreiben ihre Erledigung gefunden haben. Aus dem Lageplan geht hervor, daß das alte Bahnhofgebäude zum Abbruch gelangen soll, ebenso alle Schuppen und der Güterschuppen bis auf den sog. Salzstapel. Die bisherige Eisenbahnstraße fällt in das künstliche Baugelände. Die Werft verbleibt, ebenso das Lagerhaus und der Schuppen zwischen Werft und Lagerhaus. Der Zugang zum Trajekt wird von der Seefstraße aus erfolgen.

**Von der bayerischen Grenze**, 4. Dez. Vom Auto überfahren. Der verh. 60 J. a. Bader Ludwig Bäuerle von Wertingen wurde mittags auf der Straße nach Donauwörth von einem Berliner Personenauto, als er mit seinem Fahrrad nach links über die Straße ausweichen wollte, erfasst und überfahren. Bäuerle war sofort tot.

**Vom bayerischen Allgäu**, 4. Dez. Brand. — Einbruch. In Wilhams bei Nissen ist das Anwesen des Landwirts Schmelzenbach, vermutlich infolge Brandstiftung, bis auf die Grundmauern abgebrannt. Eine Menge Futtevvorräte und Inventar sind mitverbrannt. — In der Wirtschaft zum Engel in Görriried wurde eingebrochen und eine Menge Lebensmittel, Schnaps, Zigarren, ein Photoapparat und der Betrag der Tageseinnahme gestohlen.

#### Ämliche Dienstnachrichten

**Ernannt:** Die Hilfsgerichtsvollzieher Rettich in Ulm, Bachmeister bei dem Landesschöffengericht Ulm, zum Gerichtsvollzieher bei dem Amtsgericht Ulm und Wehmüller in Gillingen zum Gerichtsvollzieher bei dem Amtsgericht Stuttgart 1.

**Verlegt:** Der Anstaltsvorstand Ehnert an der Taubstummenanstalt in Nürtingen mit seinem Einverständnis mit der Amtsbezeichnung „Anstaltsdirektor“ an die staatliche Taubstummenanstalt in Gmünd.

**Uebertragen:** Je eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Archhofen O. H. Mergentheim dem Lehrer Hugo Schäfer in Winterlingen O. H. Balingen, Eichelberg O. H. Heilbronn dem Lehrer Alfred Weidenmann in Jagstheim O. H. Crailsheim, Sachsenfeld O. H. Walen dem Lehrer Emil Jüngling in Redarsulm, Alsfeld O. H. Bellingen dem Lehrer Hermann Schäfer daselbst, Mettelberg O. H. Badnang dem Lehrer Richard Jauß in Rappoldshausen O. H. Redarsulm, Reimerjau O. H. Freudenstadt dem Lehrer Walter Häußler in Reubulach O. H. Galm, Steinberg O. H. Badnang dem Lehrer Karl Taxis in Reubulach a. E. O. H. Urach.

**In den Ruhestand versetzt:** Mit Ablauf des 31. März 1930 Bachmeister Schwent bei dem Amtsgericht Stuttgart 2 in Tannstatt kraft Befehles.

### Der Erbacher Prozeß

Ulm, 4. Dez. In der Dienstagverhandlung wurde zunächst die dritte Anklage behandelt: Fälschung eines Gemeinderatsprotokolls vom 13. April 1927, wonach der Gemeinderat beschloß, haben soll, den Geschäftsanteil der Gemeinde von 85 000 M bei der Erbacher Bank an die Müba abzutreten. Dehner behauptet, daß der Gemeinderat den Auftrag dazu gegeben habe. Er sei auch der Meinung gewesen, daß die Anteile eingezahlt waren. Er habe nie die Absicht gehabt, die Müba zu schädigen. Landrat Pfleger bekundete als Zeuge, daß Dehner die Frage, ob die Bareinlage der Gemeinde in die Erbacher Bank geleistet worden sei, bejaht habe. Der Zeuge darf über seine Beobachtung bei der Gemeindevisitation nur insoweit Auskunft geben, als ihm von seiner vorgehenden Behörde erlaubt wird. Er soll sich aber nun noch über eine Reihe von Fragen Auskunftserlaubnis einholen.

Obersekretär Fundel berichtete über den Befund der Gemeinderatsprotokolle bei der Gemeindevisitation. Gemeinderat Hafner erklärte, daß über die Abtretung der Gemeindeforderungen der Erbacher Bank an die Müba im Gemeinderat nicht verhandelt worden sei.

Dann kam der 4. Anklagepunkt zur Verhandlung: Fälschung des Grundbuchs und Betrugsvergehens zum Nachteil der Stadtgemeinde Reutkirch. Es handelt sich darum, daß Dehner im Grundbuch den Waldbesitz der Gemeinde mit 130 statt mit 13 Hektar angab, daß vom Personal ein Auszug des gefälschten Grundbucheintrags gemacht wurde, der dann von Dehner unterzeichnet und als Urkunde für den Vermögensstand der Gemeinde Erbach zur Erlangung eines Darlehens von 200 000 Mark mit Hilfe der Stadt Reutkirch bemüht wurde. Dehner behauptete, er habe nicht beachtet, daß der Waldbesitz im Auszug mit 130 Hektar aufgeführt war. Im Grundbuch sei über die Zahl 13 das Wort Wald mit einem Schrägstrich über d so geschrieben gewesen, daß das d den Ansehen einer Null erweckt haben könne. Kriminalpolizeirat Walz negierte und Chemiker Dr. Meßger Stuttgart äußerten sich über diese Fälschung. Dehner behauptete aber seine Unschuld. Stadtschultheiß Fischer-Reutkirch erklärte nur auf Grund der Schilderungen Dehners habe er das Darlehen gegeben. Landrat Pfleger erklärte auf die an ihn gestellten Fragen nach Entbedung von seiner Schweigepflicht, wegen einer Revision der Gemeindebetriebe war von oben her nicht abgesehen worden. 1925 und 1927 fanden Gemeindevisitationen statt. Die Brü-

lung der Gemeindebetriebe wurde versucht, war aber auf einen Erlaß hin nicht möglich. Der Beschluß des Gemeinderats über die Beschleunigung wurde bei der Gemeindevisitation nicht vorgefunden.

### Lokales.

W i d b a d, den 5. Dezember 1929.

**Vorsicht.** Die Handwerkskammer Reutlingen teilt uns mit, daß in letzter Zeit bei ihr immer wieder Anfragen um Auskunft über Kreditvermittlungsinstitute eingehen. Die bis jetzt eingezogenen Erkundigungen haben wiederholt ergeben, vor einzelnen Instituten zu warnen. Angesichts der Kapitalknappheit ist zu beobachten, daß sich die Kreditvermittlungsinstitute wohl vermehren, jedoch die Zuweisung von Krediten außerordentlich fraglich ist. Die Kammer ist gerne bereit, den selbständigen Handwerkern Auskünfte zu erteilen, bevor Beiträge, Verwaltungskosten usw. abgeführt werden.

**Ein volksbildender Film.** „Das gottlose Mädchen“ in den Linden-Lichtspielen. Nichts hat den Männern, die diesen Film machten, ferner gelegen, als Partei zu ergreifen. Die einzige Tendenz, die man diesem Werk unterlegen könnte, ist die der Menschlichkeit und der Zukunft unserer Jugend zu dienen. Die Ereignisse dieses Films sind wahr, noch heute gibt es in verschiedenen Ländern Zwangserziehungsanstalten, wo man mit grausamer Härte eine Besserung der Zöglinge erzielen will. Das Problem der Erziehung tritt hier an besonders krassen Fällen zutage. Diese Schilderung aber erschöpft sich nicht in der Darstellung dieser Methoden, sondern sie zeigt, wie aus dem gesunden Instinkt des jungen Menschen sich ein Gefühl für die wahre Religiosität frei macht. (Siehe Inserat).

**Vom Turnverein.** Die für kommenden Samstag vorgesehene Monatsversammlung muß wegen der Generalversammlung des Turnvereins um eine Woche verschoben werden.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Das Blasen von Posaunenchorallen** ist von der Polizei in Jena auf den Straßen verboten worden. 600 Männer und Frauen haben in einer Schrift an den Stadtrat die Zurücknahme des Verbots gefordert.

**Liebeshandel.** In Obermolsch bei Mtenburg erschloß der aus Hof stammende Metzgermeister Solger die zur Zeit in Mtenburg beschäftigte Verkäuferin Seidel und brachte sie darauf selbst eine tödliche Verletzung bei. Die Seidel war früher in dem Betrieb von Solger in Hof tätig.

**Doppeltörmord.** In Magdeburg wurden die Feuerwehrleute Arnt tot und Meyer lebensgefährlich verletzt in der Wohnung Meyers aufgefunden. Sie sollen infolge schwerer ehelicher Zerwürfnisse beschlossen haben, zusammen aus dem Leben zu scheiden.

**Einbruch.** In der Nacht zum Dienstag stahlen Einbrecher in der Wohnung des Regierungspräsidenten in Potsdam zwei Damenpelze, Tafelsilber für 18 Personen, zwei fünfarmige silberne Tafelleuchter und einen großen Perletpöppel.

**Sich selbst gestellt.** Der Mörder, der am Montag eine Frau in Dortmund auf der Straße erstochen hat, hat sich der Polizei selbst gestellt. Er heißt Hugo Knelles.

**180 000 Mark unterschlagen.** Der 36jährige Kassier der vor einigen Tagen in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Bank Albert Albert Kunze u. Co. in Dresden, Döring, hat, wie sich nun herausstellte, in den letzten vier Jahren 180 000 Mark unterschlagen und das Verbrechen durch falsche Buchungen verdeckt. Das Geld hat Döring teils für sich verbraucht, teils verwestet.

**Ein schwäbischer Bankräuber in Berlin.** Aus Berlin wird gemeldet: In dem Bankgeschäft Böhner in der Jägerstraße machte ein aus Württemberg gebürtiger 27jähriger Arbeiter namens Alois Donderer(?) einen Raubversuch. Er wurde aber überrascht und verhaftet, worauf er Selbstmord verübte. Der junge Mann war vor einigen Monaten nach Berlin gekommen, verlor aber seine Beschäftigung als Fensterputzer bald wieder. Die Not brachte ihn in der Weltstadt zum Verbrechen.

**Wieder ein Ladeneinbruch.** In Mannheim drangen vormittags zwei jüngere Burken im Alter von etwa 20 Jahren in das Auktionshaus Zimmermann in der Rheinhauserstraße ein. Der eine stellte sich an den Ladentisch, auf dem sich die Registrierkasse befindet, der andere nahm mit einem schnellen Griff fünf Uhren, darunter neue aus der Auslage an sich. Die sofort aufgenommene Verfolgung der Räuber war ergebnislos.

**Auf der Jagd tödlich verunglückt.** Der Sad- und Zuteilhändler Gustav Schiller aus Mannheim, der sich mit zwei Ludwigshafener Herren auf der Jagd im Odenwald befand, wollte einen Hahnen erlegen. Er verfolgte das schon durch einen Schuß verletzte Tier und schlug mit dem Gewehr, dieses am Lauf packend, auf den Vogel ein. Dabei löste sich ein Schuß und traf Schiller in die Brust. Der Verunglückte war sofort tot.

**Selbstmord eines Richters.** Der 32jährige Amtsgerichtsrat Barsch in Neumarkt hat seinem Leben ein Ende gemacht. Barsch war seit November 1923 in Neumarkt tätig, zuletzt als Ausschichtsrichter. Furcht vor dauerndem Stichtum scheint der Anlaß zu dem Selbstmord gewesen zu sein.

**Schweres Unglück durch eine verlorene Flugbombe.** Die Times meldet aus Hongkong: Ein Flugzeug, das kürzlich von Kanton nach Hongkong geflanzt worden war, verlor, als es von einem Bombenangriff auf die Kwangstreichkräfte nach Kanton zurückkehrte, verheerend eine Bombe, die auf das größte chinesische Krankenhaus fiel und es teilweise zerstörte. Sieben Patienten wurden getötet und 13 verwundet.

**Erhebliche Verstärkungen** aus dem Norden sollen auf dem Weg nach Kanton abgegangen sein.

**Für 75 000 Mark Beute erbeutet.** In der Nacht zum Freitag unternahm ein Einbrecher einen Einbruch bei einer Berliner Pelzfirma. Sie nahmen ihren Weg über die Dächer der Nachbarhäuser und gelangten, indem sie die Schindeln des Dachs entfernten, in den Bodentraum des fünfstöckigen Geschäftshauses. Sie stahlen umfangreiche Ballen, hauptsächlich Lohsäcker, sowie einige fertige Pelzmäntel im Gesamtwert von 75 000 Mark. Die Verbrecher müssen pelzkundig sein.

## Sport

**Verteilung der Adlerplakette an Kronfeld.** In der österreichischen Gefolgschaft in Berlin fand am Dienstag die feierliche Uebergabe der vom deutschen Reichsausschuss dem österreichischen Segelflieger Robert Kronfeld verliehenen Adlerplakette statt. Kronfeld hat sich mit seinem Segelflugzeug bekanntlich 2499 Mtr. über seine Startstelle erhoben und auch die gewaltige Längenerstreckung von 150 Kilometern, von der Wasserlinie der Rhön aus gerechnet, zurückgelegt. Die Adlerplakette ist bis jetzt nur den Bremerfliegern Freiherr v. Hünefeld und Köhl, sowie Dr. F. A. K. verliehen worden.

## Handel und Verkehr

### Auslandsanleihe oder Schatzwechsel?

Wie verlautet, wird die schwebende Schuld des Reichs bis zum Jahresende auf mindestens 1300 Millionen Mark angewachsen sein gegenüber 770 Millionen Ende 1928. Aus der Rechnungsjahr 1928 besteht ein Fehlbetrag von 154 Millionen und für das laufende Jahr rechnet man bei der schlechten Konjunktur mit einem Fehlbetrag von etwa 600 Millionen. Die Ausgaben des außerordentlichen Haushalts, die ordnungsmäßig durch Anleihen hätten gedeckt werden müssen, werden seit langem mit gegenwärtig insgesamt rund 910 Millionen aus laufenden Einnahmen bestritten. Die aus dem ersten Youngplanjahr erwarteten Mindereinnahmen von 465 Millionen sind also vorweg schon längst aufgebraucht. Besonders kritisch wird die Lage der Reichskasse am Jahresende durch das Anschwellen des üblichen Betriebsmittelbedarfs, der diesmal auf einige hundert Millionen geschätzt wird. Ende Dezember ist auch die Tilgung von 180 Millionen Anleiheauslosungsrechten fällig, wozu voraussichtlich ein Zuschuß an die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung von 100 Millionen kommen wird. Im vorigen Jahr konnte der Reichskassenscheitlertrag größtenteils noch durch die Reichsbahn und durch die Reichspost gedeckt werden, da diese Institute in den letzten Monaten schon von der Reichskasse in Anspruch genommen worden sind, und nun etwa 100 Millionen Reichsschatzanweisungen übernehmen mußten, erscheint es kaum möglich, daß sie weiter nennenswert beibringen können. Bedenklich würde es sein, wenn die am 31. Januar 1930 fälligen Schatzanweisungen von 200 Millionen, die bereits im September verlängert wurden, nochmals verlängert würden, denn dadurch würde der Geldmarkt weiterhin zum Schaden der Wirtschaft unter Druck gehalten. So ist, wie schon berichtet, in Erwägung gezogen worden, eine kurzfristige Auslandsanleihe (auf die Zinsbolsanleihe) aufzunehmen, oder bei den Großbanken bzw. den öffentlichen Kreditinstituten wieder einen größeren Betrag von Schatzwechseln unterzubringen.

### Saatensland in Württemberg Anfang Dezember

Die Wintersaaten, deren Bestellung im Lauf des Monats November überall vollends durchgeführt worden ist, haben sich, nach Mitteilung des Württ. Stat. Landesamts, dank der vorherrschend milden Novembermittemerung befriedigend ent-

wickelt. Doch sind späte Saaten noch zurzeit und zum Teil kaum aus dem Boden. Weil es an durchdringenden Niederschlägen bis jetzt gefehlt hat, nehmen die Feldmäuse trotz aller Bekämpfungsmittel bedenklich überhand. Schon zeigen sich in den Winterweizen und Kleckern nicht selten Fehlstellen; wenn nicht bald eine starke, diese Schädlinge vernichtende Durchfeuchtung des Bodens erfolgt, ist damit zu rechnen, daß im nächsten Frühjahr in größerem Umfang Umpflügungen notwendig werden. Auch in den Weizen treten die Feldmäuse schädlich auf. Sehr günstig war die leibliche Witterung für das Ausreifen des Fruchtholzes der Obstbäume und der Reben. Im Landesdurchschnitt ergeben sich folgende Notizen: Winterweizen 2,7 (im Vormonat 2,9), Winterdinkel 2,7 (3,0), Winterroggen 2,6 (2,8), Wintergerste 2,7 (2,8).

### 1 142 000 Arbeitslose

Nach dem Bericht der Reichsanstalt ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenunterstützung in der Berichtswochen vom 25. bis 30. November 1929 um 88 000 auf 1 142 000 gestiegen.

**Berliner Dollarkurs,** 4. Dez. 4,1715 G., 4,1795 B.

Di. Abl.-Anl. 49,75.

Di. Abl.-Anl. ohne Auslos. 8.

**Berliner Geldmarkt,** 4. Dez. Tagesgeld 7,75—10 v. H., Monatsgeld 8,5—10 v. H.

**Privatdiskont:** 7 v. H. kurz und lang.

Auch fallende weiße Fünfsziger. In letzter Zeit werden auch Falschstücke der Fünfsziger (aus Nickel-Aluminium) in Verkehr gebracht. Die Falschstücke sind durch ihre plumpe Prägung und den glatten Rand leicht erkennbar, auch sind sie dünner als die echten Stücke.

**Bedeutende Zinklager in Frankreich.** Die Compagnie des Mines d'Azores ist daran, ein Zinkvorkommen in den französischen Pyrenäen, das 6000 Meter Azoren zink- und bleihaltigen Quarzes von durchschnittlich 3 Meter Mächtigkeit umfaßt, auszubeuten. Das Erz ergibt 8—10 v. H. Zink, 2—3 v. H. Blei und 650 Gramm Silber auf die Tonne. Das gesamte Vorkommen wird auf mindestens 25 Mill. Tonnen abbaufähiges Erz geschätzt. Die tägliche Förderung soll zunächst auf 2500 Tonnen gebracht werden. Die Gesellschaft hat ihr Aktienkapital von 40 auf 50 Millionen Franken erhöht. Der Börsenkurs ihrer Aktien, der gegenwärtig 700 v. H. beträgt, war zeitweise auf 2000 v. H. hinaufgetrieben worden.

**Schwankende Zinkblechpreise.** Die Süddeutsche Zinkblechhändlervereinigung, Sitz Frankfurt a. M., hat ihre Preise vom 3. Dezember ab um ein Prozent erhöht, nachdem am 28. November als letzte Preisänderung eine Ermäßigung um 2,25 v. H. festgelegt worden war.

**Wieder 10 Prozent Dividende und Kapitalerhöhung bei der Brauerei Walle W., Stuttgart.** In der A. S.-Sitzung am 3. Dez. wurde beschlossen, der am 4. Jan. 1930 stattfindenden H. V. vorzuschlagen, wieder eine Dividende von 10 Prozent auf die St. A. zur Verteilung zu bringen; außerdem das Stammkapital

um 1,2 Mill. auf 3,6 Mill. zu erhöhen und den Aktionären ein Bezugsrecht 2:1 zum Kurs von 118 Prozent anzubieten.

**Sanierung der Maschinenbau-Gesellschaft Heilbronn.** Die Gesellschaft sieht sich veranlaßt, das gerichtliche Vergleichsverfahren zu beantragen. Einer ad. H. V. am 23. Dezember wird Mitteilung gemäß Paragraph 240 H. G. B. gemacht. Beantragt wird Herabsetzung des Stammkapitals von 800 000 RM. auf 100 000 RM. zwecks Deckung der Unterbilanz und Wornahme von Abschreibungen. Vorgeschlagen wird weiter Wiederrückführung des Stammkapitals von 100 000 auf 400 000 RM. Die 5000 RM. Vorzugsaktien werden auf Grund unentgeltlicher Rückgabe seitens der Aktionäre eingezogen. Die H. V. soll ferner einem mit den Gläubigern der Gesellschaft zu vereinbarenden Vergleich zustimmen.

**Vorübergehende Schließung des Zementwerks Mergelstetten.** Die bekannten Schwierigkeiten auf dem Baumarkt, veranlaßt durch die Geldknappheit und die damit verbundene Einstellung von Bauten hat auch den Zementablag der Firma C. Schwenk in Ulm beeinträchtigt. Da die Silos inzwischen angefüllt sind, wird das Werk Mergelstetten vorübergehend geschlossen und etwa ein Drittel der Belegschaft vorerst entlassen. Zur Vornahme von Ausbesserungen bleiben jedoch 100 Arbeiter weiterhin tätig.

**Zahlungseinstellung.** Die Ballwarenweberei H. u. F. Jung (Thomasius) in Gera hat die Zahlungen eingestellt.

Hans Reiser u. Co. W. in Köln hat das Konkursverfahren beantragt.

**Stuttgarter Börse,** 4. Dez. Die Steigerung, die an der gestrigen Frankfurter Abendbörse eintrat, machte heute weitere Fortschritte und die Kurse wiesen teilweise Erhöhungen auf. Die Stimmung bleibt bis zum Schluß. Rentenwerte teilweise etwas höher.

**Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.**  
Berliner Getreidepreise, 4. Dez. Weizen markt. 24,40—24,50, Roggen 17,50—17,65, Wintergerste 16,70—17,70, Hafer 15,30 bis 16,10, Mais 16,60, Weizenmehl 29—35,25, Roggenmehl 25—27,60, Weizenkleie 11—11,50, Roggenkleie 9,75—10,50

**Frankfurter Getreidebörse,** 4. Dez. Weizen 26,75—26,90, Roggen 19,75—20, Sommergerste 19,25—19,75, Hafer incl. 18—18,25, Mais mixed 18,75, Weizenmehl südd. Spez. 0 39,25—40, Weizenmehl niederh. 39,25—40, Roggenmehl 28,50—30, Weizenkleie 10,50—10,60, Roggenkleie 10,75. Tendenz ruhig.

**Magdeburger Zuckerbörse,** 4. Dez. Innerhalb 10 Tagen 26,25, Tendenz still.

**Bremen,** 4. Dez. Baumwolle Widdling Universal Standard loco 19,48.

**Württ. Edelmetallpreise,** 4. Dez. Feinsilber Grundpreis: 68,—, blo. in Körnern: 67,— G., 68,— B., Feingold: 2800 G., 2814 B., Ausfuhr-Platin: 7,— G., 8,— B.

### Wetter für Freitag und Samstag:

Im Nordwesten befindet sich immer noch eine starke Depression. Für Freitag und Samstag ist Fortsetzung des unbedingten, auch zu zeitweiligen Niederschlägen aneinzelnen Wetters zu erwarten.

## Kurverein.

### Die Hauptversammlung

findet am Samstag den 7. Dezember 1929, abends 8.30 Uhr, im Hotel Traube statt.

- Tagesordnung:** 1. Protokollverlesung.  
2. Geschäftsbericht.  
3. Rassenbericht und Voranschlag für 1930.  
4. Neuwahlen.  
5. Verschiedenes.

Eventuelle Anträge zur Tagesordnung sind bis spätestens drei Tage vor der Hauptversammlung beim Vorstand einzureichen.

Im Interesse der Sache sind sämtliche Kurinteressenten von Wildbad hiezu eingeladen und erwartet vollen Besuch.  
Der Vorstand.

### Praktische

## Weihnachts-Geschenke

- |   |   |
|---|---|
| <b>Herren-Hemden</b><br>die letzten Neuheiten | <b>Strickkleider</b><br>in allen Preislagen |
| <b>Nachthemden</b>                            | <b>Pullover</b>                             |
| <b>Schlafanzüge</b>                           | <b>Strickwesten</b>                         |
| <b>Trikotwäsche</b>                           | <b>Strickjacken</b>                         |
| <b>Krawatten</b>                              | <b>Strümpfe</b>                             |
| <b>Herren-Socken</b>                          | <b>Handschuhe</b>                           |
| <b>Herren-Westen</b>                          | <b>seidene Unterwäsche</b>                  |
| <b>Hausjoppen</b>                             | <b>Ribana-Unterwäsche</b>                   |
| <b>Lodenmäntel</b>                            | <b>Taschentücher</b>                        |

Skianzüge, Skihosen, Windjacken  
Lumberwesten / Bleyle-Kleidung

Am Sonntag den 8. Dezember von 12-6 Uhr geöffnet

**Carl Barth**  
Pforzheim  
gegenüber dem Ufa-Theater

## Linden-Lichtspiele

Samstag und Sonntag



## Das gottlose Mädchen

Ein volksbildender Film in 12 Akten

Beiprogramm:

„Blondy boxt“ und „Emelka-Woche“

## Herzlichen Dank

allen Freunden für die warmherzige und reiche Unterstützung. Besonders erfreut sind wir über das wachsende Verständnis für unsere Arbeit.

Frohe Weihnachten wünscht allen Spendern  
Der Nationale Frauendienst.

Wegen Erkrankung  
findet der

## Vortrag über den Youngplan

heute abend nicht statt.

Deutschnation. Volkspartei.

## Unser Weihnachts-Waggon

**+ San.-Kolonne Wildbad.**  
Nächster Unterrichtsabend ist morgen Freitag abend 7,8 Uhr in demselben Lokal alte Volksschule 2. Stoc. Der Führer.

**Zu verkaufen**  
eine 3reihiger gebt.

**Zieh-Harmonika**  
vorher 130 Mark,  
jetzt nur 30 Mark.

Stimmung sehr gut erhalten. Unterricht hierzu wird erteilt bei

**Musik-Hohnloser**  
Pforzheim  
Engstraße 9.



**Arbeiter-Sport-Verein Wildbad.**

Morgen abend 8 Uhr  
**Theaterprobe**  
in der „Alten Linde“.

**Schreibmaschinen**  
nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei  
**GESCHW. FLUM**  
Buch- und Papierhandlung.

## Mandeln

billiger wie  
Haselnußkerne

Prima süße Vari  
Pfd. **1.60** RM

Ia. handgewählte  
Pfd. **2.00** RM

und 5% Rabatt

Alle anderen  
Bäckartikel  
billigst

## Pfannkuch

**Kabeljau**  
**Schellfisch**  
**Kotzungen**  
**Goldbarsch**

empfehlenswert billigst  
**W. Blumenthal.**

## V. D. A.

Berein für das Deutschtum im Ausland

Sonntag den 8. Dezember, abends 8 Uhr, im Hotel Post  
**Lichtbildervortrag von Dr. Fritz:**  
**Eine Reise um Afrika (II. Teil)**  
Jedermann ist herzlich eingeladen.

**Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen**  
liefert schnell und preiswert  
die Druckerei des Wildbader Tagblatt.